Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Band: 2 (1922-1923)

Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rote Revue

Sozialistische Monatsschrift

2. HEFT

OKTOBER 1922

II. JAHRG.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Unsere Partei und ihre Presse.

Von Friedrich Seeb.

Der vorjährige Luzerner Parteitag der schweizerischen Sozial= demokratischen Partei hat bekanntlich den Beschluß gefaßt, es sei zur Aleufnung eines Pressefonds pro Mitglied und Jahr ein Extrabeitrag von einem Franken zu erheben. Mit den auf solche Weise aufzubrin= genden Mitteln follen finanziell in Bedrängnis geratene Parteiblätter oder erst noch zu gründende Preforgane der Partei unterstüßt werden. Die Gelder werden von einer zentralen Pressekommission verwaltet, die im einzelnen Falle zu entscheiden hat, ob und in welcher Weise Unterstützungsgesuche von Parteizeitungen bewilligt werden sollen. Dieser Beschluß ist zwar in einem für seine Durchführung nicht son= derlich günstigen Moment in Kraft erwachsen; dennoch ist zu begrüßen, daß damit endlich auf einem bisher arg vernachlässigten Gebiet ein bescheidener Anfang gemacht wurde, bei dem unsere Partei hoffentlich nicht stehen bleibt. Seit Jahrzehnten wurde zwar bei jeder Gelegen= heit in mehr oder weniger schön geratenen rhetorischen Floskeln auf die überragende Rolle der Parteipresse im proletarischen Befreiungskampfe hingewiesen, aber zur wirklichen, suste matisch en Förderung der Presse, zu ihrer Sebung und Umgestaltung ist von der Gesamtpartei so gut wie nichts geschehen. Man ließ wild wachsen, was wachsen wollte und wenn das Pflänzchen in seinem gar zu dünnen und steinigen Erdreich verkümmerte oder ganz zugrunde ging, so erhob sich wohl regelmäßig ein großes Lamento, allein die Lehren aus folchen Enttäuschungen wurden ebenso regelmäßig in den Wind geschlagen. Das ist um so verständlicher, als unsere Presse doch das weitaus bedeutendste Mittel ist, mit dem die große Erziehungsarbeit des Proletariats dauernd bewältigt werden kann; das einzige zudem, das die Rraft hat, die Arbeiterschaft vor schweren Rückschlägen zu bewahren und den Sieg des Sozialismus nachhaltig zu fördern. Unleugbar hat ja die sozialistische Presse der Schweiz in den letzten zwanzig Jahren einen achtenswerten Aufschwung genommen, ist auch ihr Einfluß in diesem Zeitraum nicht unwesentlich gestiegen. Aber die Zahl unserer Blätter und die Ziffer unserer Abonnenten verschwindet nach wie vor